



Die Modeschöpferin Laila Noor (dritte von links) im Kreis ihrer Mannequins. 350 Menschen kamen am Sonnabend zu ihrer Benefizveranstaltung im Rathaus. Foto: Andreas Kalka

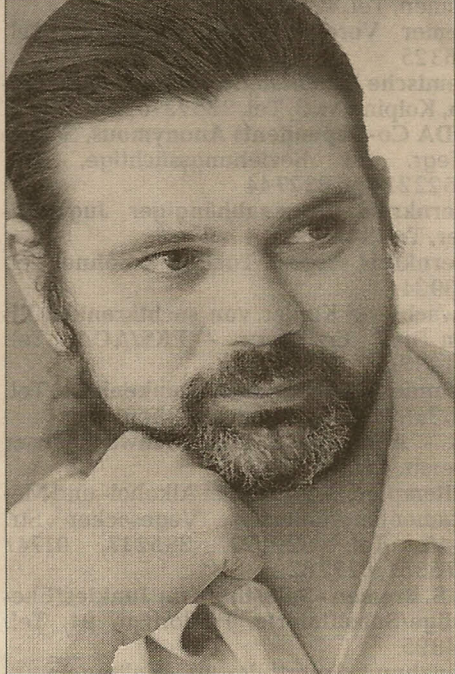
EIN BLICK



Iris Hetscher · Telefon 36 71 36 45

Symbol der Freiheit

350 Menschen versammeln sich durchaus ab und an im Rathaus, und auch das Thema Benefiz ist kein ungewöhnliches in Bremens nobler Stube. Mannequins stolzieren allerdings nur selten über den geschichtsträchtigen Fußboden. Am Sonnabend war das anders: Modeschöpferin **Laila Noor** hatte zu einem Wohltätigkeitsabend unter dem Titel „Kabul – Bremen – und zurück; Mode für Bildung in Afghanistan“ geladen. Und zeigte ihre gesamte, von den traditionellen Trachten ihrer afghanischen Heimat beeinflusste Kollektion. Die Gäste waren besonders beeindruckt von Kleidern, die Noor aus Burkas geschneidert hatte. Mit der Burka müssen sich Frauen in islamisch geprägten Ländern von Kopf bis Fuß verhüllen, oft bleibt nur ein kleiner Schlitz für die Augen. Bei Noor wurde dieses Kleidungsstück zum eleganten Gewand: „Für mich ist diese Neuinterpretation ein Symbol der Freiheit“, sagte sie. Und erntete viel Applaus für ihre Entwürfe. Zuvor hatte **Willi Steul**, stellvertretender Intendant des Südwestrundfunks, die Entwicklung Afghanistans während der vergangenen 20 Jahre skizziert. Als Schirmherrin der ungewöhnlichen Modenschau lobte **Luise Scherf** das vorbildliche Engagement Laila Noors für ihre Heimat, die sie 1979 verlassen musste. Für den musikalischen Teil des Abends sorgte **Salamad Schef-tah** aus Bonn, der die Trommel schlug und die Rubad, eine Art afghanische Laute, spielte. Die Spenden, die an dem Abend gesammelt wurden, fließen in den Bau einer Schule in der Nähe von Kabul.



Jazz-Experte Christian Zurwellen alias DJ Barfly lädt auch im Sommer in die „Blue Moon Bar“.

Foto: Frank Koch

Sache nicht. Das kann er Zweiflern heute demonstrieren, wenn „Britta Rex“ mit „Modern Vocal Jazz“ in den Weserterrassen auftritt (Einlass 20.30 Uhr, Beginn: 21.30 Uhr). Wenn die „Blue Moon Bar“ öffnet, soll man übrigens Jazz nicht nur hören, sondern auch sehen. Zurwellen greift jedes Mal in die Dekokiste, damit die Bar „ein bisschen plüschig und ver-rucht“ aussieht. So wie in einem klassischen Jazz-Club eben. Die nächsten Termine: am 20. Juni spielen „Caspar Heine-mann and friends“ (Lemon Lounge) und am 23. Juni gibt es den „St. Jakobi Gospel Chor“ unter der Leitung von Romy Camerun (Weserterrassen).

Familienfest rund um Rudolf

Erinnerungen gab es jetzt eine ganze Menge zu hören in der Shakespeare Company. Zum Beispiel von **Gerd Widmer**. Der Radio-Bremen-Mann beschrieb, wie er **Rudolf Höhn** zum ersten Mal begegnete. Das war im Swutsch-Club und Höhn gab einen Kellner – eine natürlich nicht ganz ernst gemeinte Performance.